

## Table Talks 24. April 2020 – London

**Der Heilige Georg: Legendarisches, Historisches, Symbolisches** -  
zusammengestellt von Manfred Kuhn

### Gliederung:

1. Legendarisches und Historisches
2. Der Drachentöter: die Symbolebene

Persönliches Vorwort: In den Jahrzehnten als badischer Pfarrer habe ich es nur ein einziges Mal erlebt, dass es irgendeine religiöse Handlung gab, die sich auf den Schutzpatron der Deutschen bezogen hätte: Michaelstag, 29. September; Erzengel Michael seit 955 als Schutzpatron der Deutschen.

St. Georg ist seit 1222 der Schutzpatron Englands. Wie wird hier in England der Georgstag begangen?

### 1. Legendarisches und Historisches

**Georg** (lateinisch *Georgius*, neugriechisch Γεώργιος *Geórgios*, koptisch Γεοργιος *Georgios*, armenisch) ist ein legendärer christlicher Heiliger, welcher der Überlieferung zufolge zu Beginn der Christenverfolgung unter Diokletian (284–305) ein Martyrium erlitt. In den orthodoxen Kirchen wird er als Groß- bzw. Erzmärtyrer verehrt. In der kath. Kirche als einer der 14 Nothelfer. (Nothelfer: Schutzpatrone, die der Gläubige im Gebet anrufen kann. Georg gilt als Helfer bei

- Kriegsgefahren,
- Fieber, Pest und anderem,
- gegen Versuchung,
- für gutes Wetter, und
- insgesamt Beschützer der Haustiere.

Aufgrund der sehr früh bezeugten Verehrung und Weihe von Kirchen schon im 4. Jahrhundert gibt es wohl keinen Grund, an der historischen Existenz zu zweifeln, obwohl es weder gesicherte Überlieferungen über sein Wirken noch über sein Martyrium gibt. Zwei frühen syrischen Kircheninschriften zufolge starb Georg in Lydda - dem heutigen Lod in Israel.

Erst die von dem irischen Abt Adamnanus († 704) vom Inselkloster Iona verfasste Geschichte über eine Pilgerreise nach Palästina, schildert ausführlicher einige orientalische Georgslegenden. Die Folge war eine umfangreiche Georgsverehrung im späten Mittelalter. Die Georgslegenden erfreuten sich bei den Gläubigen großer Beliebtheit. Bis ins 12. Jahrhundert war so der Drachenkampf und die Errettung der Prinzessin in die Georgslegende mit einbezogen worden.

Wichtig für die Ausbreitung des Georgkultes in christlichen Ländern ist die Einnahme Jeruslams durch das Kreuzritterheer. Hierbei erschien Georg der Legende zufolge als weißer Ritter und half bei der Einnahme der Stadt.

Die historischen Angaben zur Person des Hl. Georgs sind ungewiss. Aufgrund des möglicherweise legendären Charakters des Heiligen wurde Georg in der römisch-katholischen Kirche 1969 aus dem römischen Generalkalender gestrichen, jedoch 1975 wieder eingefügt.

Er ist der Schutzpatron verschiedener Länder, Adelsfamilien, Städte und Ritterorden. Der Vorname Georg (und seine sprachlichen Abwandlungen) gehört zu den beliebtesten Vornamen in Europa.

Sein Symbol in der Wappenkunde ist das Georgskreuz: Das rote Kreuz auf weißem Grund ist in vielen Wappen und Flaggen enthalten. (siehe Anhang 1)

Hier ist für uns in London zunächst England als das Land zu nennen, welches das Georgskreuz als Nationalflagge hat – und in leicht variiertes Form auch im Union Jack. Der hl. Georg (englisch *Saint George*) war Schutzpatron von **Richard Löwenherz** († 1199) und seinen Nachkommen. Er wurde auf der Synode von Oxford im Jahr 1222 zum Schutzpatron ganz Englands bestimmt.

(Synode von Oxford war kirchengeschichtlich von Bedeutung, weil darin die Beschlüsse des 4. Lateranerkonzils von 1215 für England umgesetzt wurden: Pflichtzölibat; antijüdische Maßnahmen => keine Synagogen mehr bauen; Feiertagswesen geregelt => Halbfeiertage; Eucharistiefeyer => ehrfürchtig verneigen; Binatation erlaubt)

Das Georgskreuz ist auch das zentrale Motiv im Wappen der City of London.

Es überrascht wahrscheinlich niemand, dass ein Land wie Georgien ebenfalls das Georgskreuz in der Nationalflagge hat.

Darüber hinaus haben viele Städte das Georgskreuz im Stadtwappen, so zum Beispiel: Barcelona, Freiburg im Breisgau, Genua, Lincoln, Mailand, Montreal, York und viele andere.

Weitere wichtige Heiligenattribute, die neben dem Georgskreuz als Erkennungszeichen des Heiligen dienen, sind der Drache sowie seine Darstellung als Ritter mit Lanze; teils wird Georg auch mit dem Palmwedel des Martyriums dargestellt.

### **Legenden über das Martyrium des Hl. Georg**

Eusebius berichtete in seiner Kirchengeschichte (Hist. eccl. 8,5), dass ein namentlich nicht genannter Angehöriger der Oberschicht während der Christenverfolgung unter Diokletian in Nikomedien das Martyrium erlitt. Dieser Anonymus wurde nachträglich mit Georg identifiziert.

Um den kleinasiatisch-syrischen Raum bildeten sich bald Legenden, die von unterschiedlichen Daten und Ereignissen berichten, jedoch als Kern der Aussage die Grausamkeit seines Martyriums und die Überwindung der Qual durch den Glauben enthalten.

Georg setzte sich für unter Diokletian verfolgte Christen ein und wurde gefoltert, um ihn dazu zu bewegen, dem Christentum zu entsagen. Nach diesen Legenden wurde Georg gerädert. Ein Zauberer sollte ihn mit einem Giftbecher bezwingen. Auch aus einem Kessel mit siedendem Blei ging er unverletzt hervor. Den endgültigen Märtyrertod erlitt er, als von Pferden durch die Stadt geschleift und dann enthauptet wurde.

Die Christenverfolgung unter Diokletian (284–305) begann im Jahr 303: Am 23. Februar 303 verabschiedeten die vier Herrscher in Nikomedia ein Edikt gegen die Christen, das die letzte, brutalste und reichsweite Christenverfolgung des Römischen Reiches einleitete.

Ziel war die Vernichtung der Christen.

"Christus ist der Herr" (Phil. 2, 11: „bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist“) - diese Formulierung ist mit dem Kaiserkult unvereinbar. - Die römische Obrigkeit hört darin kein frommes Bekenntnis oder einen frommen Lobpreis Christi, sondern

interpretiert diese Aussage als Ausdruck für bürgerlichen Ungehorsam. Nach staatlich-römischen Verständnis war der Kaiser der „Herr/Kyrios“. Die Verweigerung des Opfers für den Kaiser war Verstoß gegen die römische Rechtsordnung. Die Liste der MärtyrerInnen aus jener Zeit ist lang. Allerdings ist es schwierig Zahlen zu nennen, da jeder Historiker seine weltanschaulichen Präferenzen einfließen lässt. Freilich wurde das Ziel nicht erreicht. Der Verfolgungsdruck nahm ab und endete schließlich mit dem Toleranzedikt von Mailand 311.

Georg war freilich einer dieser Märtyrer. Zwei programmatische Sätze zu jener Zeit:

- Die Kirche ist auf dem Blut der Märtyrer gebaut.
- Macht keine Märtyrer. Gegen die weit verbreitete Martyriumssucht. (Ignatius von Antiochien; Justin der Märtyrer)

Weitere Elemente zu den Merkmalen des Hl. Georg:

- Er wird dargestellt als edler Ritter,
- verschenkt sein Land an die Armen und
- zerstört die Götzenbildern heidnischer Tempel.
- Im Islam ist Georg unter dem Namen Circis (oder auch Cercis) bekannt und gilt als Prophet, der bestrebt war, das Christentum zu verbreiten.

### **St. Georges in der Alie-Street**

Es lässt sich keine unmittelbare Beziehung zum Hl. Georg nachweisen. Eher indirekt: Die damaligen Könige aus dem Haus Hannover, die Welfen, trugen von 1714 (Georg I.) bis 1830 (Georg IV.) den Namen Georg. In diese Zeit fiel der Bau des Kirche St. Georges (1762/63), so dass die Widmung zumindest indirekt dem Monarchen galt. Also keine direkte inhaltliche Bestimmung über den Hl Georg. Allerdings ist über dem Altar eine große Skulptur mit dem Hl. Georg zu sehen.

## **2. Der Hl. Georg: Der Drachentöter – die symbolische Ebene**

Besondere Berühmtheit erlangte die Legende vom Kampf des Ritters Georg mit einem Drachen. Dieser Drachen soll in einem See vor einer Stadt im heutigen Lybien gehaust haben. Die Einwohner mussten ihm täglich Lämmer opfern, um seinen Grimm zu stillen. Als keine Tiere mehr aufzutreiben waren, wurden die Söhne und Töchter geopfert. Eines Tages traf das Los die Königstochter - die als Verkörperung der Kirche gelten kann -, die nach herzerreißendem Abschied von den Eltern an den See vor der Stadt ging. Da erschien Georg, nachdem er alle Martern überstanden hatte, gevierteilt worden war und von den Cherubim mit Michael wieder zum Leben und zu herrlicher Schönheit gebracht worden war. Als der Drache auftauchte, schwang Georg mit dem Zeichen des Kreuzes die Lanze und durchbohrte das Untier, das zu Boden stürzte.

Geschichten über Drachen erzählen sich die Menschen schon sehr lange. Die ersten Abbildungen von Drachen oder drachenähnlichen Wesen sind über 6000 Jahre alt. Die abgebildeten Drachen erinnern oft an Schlangen, die den Menschen ebenso wie die Drachen als Tiere der Unterwelt galten und das Böse verkörperten. Detailliertere Beschreibungen von Drachen finden sich erstmals in der Bibel.

Im Alten Testament: Erste Erwähnung: Gen 1,21, was Luther mit „Walfisch“ übersetzt. Ein

Geschöpf Gottes! - Häufig bezeichnet δράκων Meeresungeheuer allgemein (Ps 74,13; Ps 148,7; Hi 7,12) oder konkret den mythischen Meeresdrachen, auch → Leviatan genannt (Ps 74,14; Ps 104,26; Hi 26,13; Jes 27,1; evtl. Am 9,3). Ausgestattet mit mehreren Köpfen (Ps 74,13f), gleicht das weitere Aussehen entweder einer → Schlange (Jes 27,1; Am 9,3) oder, wie Hi 40,25 und die ausführliche Beschreibung in Hi 41 nahelegen, einem → Krokodil.

Im Neuen Testament begegnet δράκων insgesamt 13-mal, und zwar ausschließlich in der → Offenbarung des Johannes. Mit Ausnahme des metaphorischen Gebrauchs zur Charakterisierung des Redens „wie ein Drache“ in Apk 13,11 ist der Begriff stets Bezeichnung für den → Satan bzw. Teufel, der in visionärem Kontext der Apokalypse in der Figur eines furchterregenden Drachen agiert (Apk 12,3.4.7.9.13.16.17; Apk 13,2.4; Apk 16,13; Apk 20,2). Apk.

Zusammenfassung: In der heiligen Schrift des Christentums ist der Drache der Inbegriff des Teufels. Die Drachen galten als Tiere aus der bedrohlichen Unterwelt. Aus christlicher Sicht stellten sie das Böse und die Versuchung schlechthin dar, die es zu bekämpfen galt. In der Offenbarung wird er als feuerfarben beschrieben, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern.

In diesem Umfeld tritt nun auch unsere Held Georg auf. Die bildende Kunst hat in vielfacher Weise das Motiv des Drachentöters dargestellt: Bilder, Skulpturen, Wappen. Daraus habe ich zunächst ein Bild ausgewählt, das für dieses Herangehensweise typisch ist:  
Der jugendliche Ritter tötet das Ungeheuer mit seiner Lanze, rettet die Frau, die im Hintergrund steht und zuschaut. Mit der Frau wird auch die Stadt vor der Bedrohung durch den Drachen befreit. In vielfachen Versionen dargestellt z.B. im Stadtwappen Moskaus.



Auch wieder der jugendliche Ritter in seiner Rüstung, reitet energisch auf den Drachen zu und tötet ihn. Anders als in Bild 1 ist hier die Frau positioniert: Sie hält den Drachen an einem dünnen Seil, ja fast einem Faden. Der Betrachter hat nicht den Eindruck, dass dieser Drachen die Frau bedroht. Eher sieht es so aus, als würde sie ihn wie ein Hündchen spazieren führen – was für eine weitgehende Harmonie zwischen den beiden spricht: Frau und Drachen leben konfliktfrei zusammen in der Höhle. Der Drache als Symbol für das Böse, Bedrohliche, die Versuchung wird hier „an der langen Leine“ gehalten. Die Attacke Georgs wäre hier nicht erforderlich.



Der Hl. Georg und der Drachen – nach einem Gemälde von Paolo Uccello (1397–1475) – Das Gemälde stammt vermutlich aus dem Jahr 1470 und befindet sich heute in der National Gallery.

Eine Psychologe: Die christliche moralisierende Intervention stört und zerstört diese Harmonie.